



NACHRICHTENBLATT

der Bayerischen Entomologen

Herausgegeben von der Münchner Entomologischen Gesellschaft

Schriftleitung: Dr. Walter Forster, München 19, Menzinger Straße 67

Postscheckkonto der Münchner Entomolog. Gesellschaft: München Nr. 31 569

7. Jahrgang

15. April 1958

Nr. 4

Sisyphus Schaefferi L. und seine Verbreitung in Bayern

Von Konrad Gauckler

Mit Recht wurden jüngst von berufener Seite (Horion, 1957) die bayerischen Entomologen gemahnt, auf das Vorkommen seltener Blatthornkäfer (*Scarabaeidae*) im eigenen Land zu achten!

Diese Insektengruppe besitzt - speziell in der Unterfamilie der *Coprophaginae* - eine Reihe morphologisch wie auch biologisch und geographisch sehr interessanter Arten. Durch bizarre Körpergestalten und wegen ihrer ausgeprägten Brutfürsorge gehören viele von ihnen zu den auffallendsten Erscheinungen unserer Fauna.

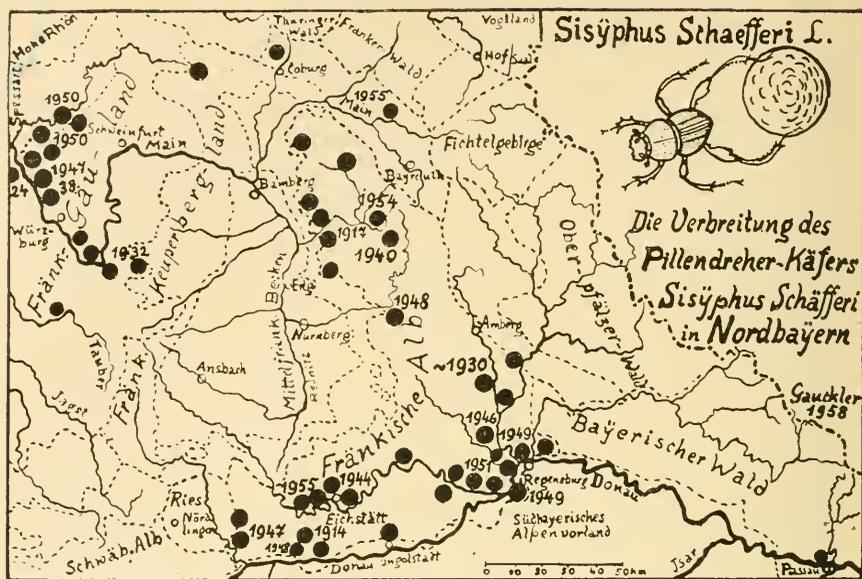
Ein mediterraner Vertreter, genannt der Heilige Pillendreher (*Scarabaeus sacer*), wurde von den alten Ägyptern sogar zum Symbol der lebenspendenden Gottheit, zum Sinnbild der Sonne, erhoben. Seine künstlerische Nachbildung galt und gilt heute noch als glückbringendes Amulett.

In unserer heimischen Tierwelt besitzen wir in Gestalt von Schäffer's Pillendreher, *Sisyphus schaefferi*, einen kleineren Verwandten des *Scarabaeus sacer* und *Sc. pius*.

Es gehört zum eindrucksvollen Erleben der Natur, ein Pärchen dieser schwarzfarbigen Käfer, deren Form das Bild auf der beigefügten Verbreitungskarte wiedergibt, zu beobachten bei ihrer hochentwickelten Fürsorge um die eigene Brut. An sonnigen Frühsommertagen fliegen sie auf trocknen Grasheiden frischgesetzten Dung, besonders Schafmist, eilig an. Dort gelandet trennen sie mit Hilfe der Vorderbeine und des scharfkantigen Kopfschildes ein Stück vom Kot ab. In gemeinsamer Arbeit wird daraus vom Männchen und Weibchen durch Kneten und Rollen mittels der auffallend verlängerten Hinterbeine die Brutpille geformt. Diese wird hierauf vom Elternpaar zu einer geeigneten Stelle am besonnenen Hang gerollt. Dort erfolgt das Eingraben in die Erde. In der unterirdischen Kammer baut der weibliche Käfer die Mistkugel zu einer Brutbirne um, an deren Spitze das Ei abgelegt wird. Die ausschlüpfende Larve ernährt sich von den Dungstoffen und verpuppt sich in der ausgefressenen Nährpille. Von einem Weibchen sollen nur neun Brutpillen angefertigt werden. Nachprüfungen dieser eigenartigen Fortpflanzungsbiologie wären wünschenswert.

Die allgemeine Verbreitung von *Sisyphus schaefferi* reicht von Mitteleuropa und Südeuropa durch Westasien und Südsibirien bis in die Mongolei. In Deutschland besiedelt er nur die warmen Gebiete im mittleren und südlichen Teil. Er bevorzugt sommerheißes, trockenes Klima und kann als südlich kontinentaler Typ unserer Fauna bezeichnet werden. Im bayerischen Anteil an den Alpen fehlt er. Ebenso scheint *Sisyphus schaeff-*

DIV. ENT.
U.S. NAT. MUSEUM



Die Verbreitung des Pillendreherkäfers *Sisyphus schaefferi*
in den Landschaften Nordbayerns
(um Meldung von Neufunden bittet der Verfasser)

feri im Alpenvorland Südbayerns noch nicht beobachtet worden zu sein (siehe Horion 1957). Auch mir kam er dort bis jetzt nicht zu Gesicht. Dagegen wurde mir Schaeffer's Pillendreher zu einer vertrauten Erscheinung bei biocoenotischen Untersuchungen in klimatisch günstigen Landschaften Nordbayerns. Besonders auf trockengründigen Steppenheiden und besonnenen, grasigen Schafweiden über Jurakalk wie Muschelkalk, seltener auf Gipskeuper im Hügelgelände Frankens konnte ich ihn öfters beobachten. Zusammen mit den Fundortmeldungen von befreundeter Seite¹⁾ wurde die beigelegte Verbreitungskarte angefertigt. Sie zeigt, daß *Sisyphus schaefferi* im östlichen Süddeutschland ganz auffallend die Fränkische Alb mit ihrem trockenen Jurakalkgestein und das Fränkische Gäuland mit seinen Muschelkalkböden bevorzugt. In beiden Landschaften bewohnt er besonders die Steppenheiden und grasigen Schafweiden sonnseitiger Talhänge. Dabei werden einerseits das mittlere Maintal zwischen Würzburg, Karlstadt, andererseits das Wiesentgebiet der Frankenalb sowie die Talhänge der Altmühl, Schwarzen Laaber, unteren Naab und Donau im südlichen Jura zwischen Donauwörth, Eichstätt, Kelheim und Regensburg am dichtesten besiedelt. Xerotherme Trockenrasen, reich an südlichen und östlichen Pflanzen, sind dort die speziellen Biotope für Schaeffer's Pillendreher (siehe Gauckler 1938 u. 1951).

Gemieden wird in Nordbayern das Innere der feuchtkühlen, bewaldeten Mittelgebirge (Frankenwald, Fichtelgebirge, Oberpfälzer Wald, Bayerischer Wald, Fränkisches Keuperbergland, Spessart und Hohe Rhön), aber auch das sandige Mittelfränkische Becken und ebenso das lehmige

¹⁾ Dafür habe ich zu danken den Herren Dr. Dr. h. c. E. Enslin, Konservator H. Freude, H. Hardörfer, K. Harz, Prof. Dr. A. Kolb, Dr. Markthaler, J. Raab †, K. Ruttmann, Dr. H. Stadler, Dr. R. Stich †, Dr. F. K. Stoeckert, Vierling, Prof. Dr. H. Weidner u. a.

Albvorland mit seinen feuchtgründigen Tonböden und fetten Kulturwiesen.

Schriftenverzeichnis

- Enslin, E., 1919: Pflanzenwelt und Tierleben der Frankenalb, ersch. in Göhrings Führer durch die Fränk. Schweiz.
- Gauckler, K., 1938: Steppenheide der Fränkischen Alb. Berichte Bayer. Bot. Ges. Bd. XXIII.
- .. 1951: Pflanzenwelt und Tierleben in den Landschaften um Nürnberg-Erlangen (Abhdlg. Naturhist. Ges. Nbg. Jubil. Bd.).
- Horion, Ad., 1949: Käferkunde f. Naturfreunde, Frankfurt/Main.
- .. 1957: Bemerkungen zur Scarabaeiden-Fauna von Südbayern, Nachrichtenblatt Bayer. Entomologen, 6. Jahrg. Nr. 11.
- Knörzner, Alb., 1914: Bemerkenswerte Erscheinungen in der Kleintierwelt der Eichstätter Gegend (Jahresber. d. Realschule Eichstätt).
- Krauß, H., 1905: Beiträge z. Koleopterenfauna d. Fränk. Schweiz (ersch. in Entomolog. Jahrbuch 1905).
- Küster, H. C., 1840: System. Verz. d. i. d. Umgegend Erlangens beob. Tiere.
- Singer, K., 1952: Die Käfer des Unteren Maingebietes (Mitteilg. Naturwiss. Museum der Stadt Aschaffenburg, 7. H. N. F.).
- Stadler, H., 1924: Einiges aus der Tierwelt Unterfrankens (Archiv f. Naturgeschichte 90. Jahrgang).
- Weidner, H., 1955: Insektenleben auf einem Trockenhang der Frankenalb (erschienen in Entomol. Zeitschr. 65. Jahrg. Nr. 5).

Anschrift des Verfassers:

Prof. Dr. K. Gauckler, Nürnberg, Wielandstraße 38

Die Nikotintötungsmethode und die Behandlung von Lepidopteren, insbesondere Zygaenen, beim Sammeln

Von Karl-Heinz Wiegel

Von vielen meiner entomologischen Freunde und Bekannten bin ich bei der Demonstration meiner Zygaenen nach der Ursache für deren einwandfreien Zustand befragt worden. Mehrfach ist bezweifelt worden, daß es sich bei dem vorgezeigten Material um Freilandtiere handeln könne, und es ist vermutet worden, daß diese Tiere wohl durch Zucht erzielt worden seien. Einer Reihe von Anregungen zufolge möchte ich deshalb einiges zur Klärung dieser Umstände sagen und Erfahrungen für das Sammeln, Töten und die Aufbewahrung von Schmetterlingen, besonders Zygaenen, bekannt geben, welche vielleicht einen breiteren Kreis interessieren, obgleich es sich hierbei nicht um „Neuigkeiten“, sondern nur um den Versuch handelt, einer in Einzelheiten verbesserten, im Prinzip jedoch bekannten Methode die ihr gebührende Beachtung und Verbreitung zu verschaffen.

Saubere Freilandzygaenen, deren Erhaltungszustand nach der Präparation jeder Kritik standhält, erzielt man nach meinen Erfahrungen nur mit Hilfe der Nikotintötungsmethode. Voraussetzung ist natürlich, wie bei allen anderen Tötungsarten auch, daß man zur richtigen Flugzeit, und zwar möglichst zum Beginn derselben, im Biotop der jeweils zu fangenden Art ist. Wenn man nicht rechtzeitig am Flugplatz einer Zygaenenart erscheint, sondern erst zur Hauptflugzeit oder erst gegen das Ende der Flugzeit der zu sammelnden Art eintrifft, fällt die Auswahl unter den beobachteten, jedoch für die Sammlung nicht mehr geeigneten Individuen deshalb meist schwer, weil sich leicht die Vergleichsmaßstäbe für Qualität und spätere Verwendbarkeit der einzelnen Individuen verändern, die

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Nachrichtenblatt der Bayerischen Entomologen](#)

Jahr/Year: 1958

Band/Volume: [007](#)

Autor(en)/Author(s): Gauckler Konrad

Artikel/Article: [Sisyphus Schaefferi L. und seine Verbreitung in Bayern 33-35](#)